



Von der Walze zum Musikband?

Anfang des Monats begann Philips mit der Veröffentlichung eines Musikprogramms auf Tonbändern. Wenngleich diese Musikbänder, die in einer neuen, handlichen Form angeboten werden, in der Qualität der Wiedergabe nicht mit der Schallplatte konkurrieren können — einen Bericht über das einschlägige Abspielgerät finden Sie auf S. 130 im technischen Teil dieses Heftes —, so tauchen im Zusammenhang mit diesem Vorstoß doch einige Fragen auf, die es wert sind, beizeiten überlegt und bedacht zu werden. fono forum bat Hans Schrader, den Direktor der Philips Ton Gesellschaft, in einem Interview seine Meinung über Aussichten und Zukunft von Musikband und Schallplatte zu äußern.

fono forum 3/1965

Ein Gespräch mit Hans Schrader

Wer die amerikanischen Schallplattenzeitschriften des vergangenen Jahres gelesen hat, wird festgestellt haben, daß sich in den Vereinigten Staaten bereits eine erhebliche Anzahl bespielter Tonbänder auf dem Markt befindet und die „pre-recorded tapes“ sich dort offenbar einen festen Platz neben der Schallplatte erobert haben. In Deutschland hat die Philips Ton GmbH als erste große deutsche Schallplattenfirma jetzt damit begonnen, bespielte Bänder anzubieten ...

Ja, aber wir haben einen ganz anderen Weg eingeschlagen. Wir bieten Musikbänder in Form einer „Musik-Cassette“ an, die auf unserem „Cassetten-Recorder“ abgespielt werden können, einem Gerät, das unter der Bezeichnung „taschen recorder“ bereits seit

anderthalb Jahren auf dem Markt ist und sehr großen Zuspruch gefunden hat.

Aus welchen Gründen haben Sie sich zu diesem Schritt entschlossen?

Nun, wir stehen auf dem Standpunkt, daß bespielte Tonbänder nicht geeignet sind, den normalen, alltäglichen Musikbedarf zu befriedigen. Die Handhabung der üblichen Tonbandgeräte ist für den durchschnittlichen Musikliebhaber — vom Gastwirt bis zur Hausfrau — nach unseren Erfahrungen offenbar zu umständlich. Alle Versuche, in großem Stil Musikbänder auf den Markt zu bringen, waren deshalb zum Scheitern verurteilt.

Aus diesem Grund haben wir in sehr sorgfältiger Entwicklungsarbeit jetzt einen Ton-

träger „marktreif“ entwickelt, der in seiner Bedienung so einfach ist, daß der Musikfreund das in dem neuen Tonträger fest verkapselte Tonband — und damit die Probleme des Tonbandes — einfach vergessen kann. Diesen neuen Tonträger, die Musik-Cassette, können Sie mit einem Handgriff in das Gerät einlegen; und dann genügt ein Knopfdruck, um Musik erklingen zu lassen. Ein weiterer Vorzug der Kassette ist ihre Handlichkeit. Da die Bänder mit der Geschwindigkeit 4,75 cm/s ablaufen, enthalten die „Cassetten“ trotz ihrer geringen Größe — sie sind kaum größer als ein Kartenspiel — ebenso viel Musik wie eine 30-cm-Langspielplatte.

Welche Verwendungsmöglichkeiten schweben Ihnen bei der Planung dieses Tonträgers vor?

Die Musik-Cassette läßt sich unserer Meinung nach überall dort vorteilhaft einsetzen, wo die Schallplatte sich ihrer ganzen Konzeption nach kaum zur Musik-Wiedergabe eignet: immer wenn es um das Mitnehmen oder um die Verwendung auf kleinem Raum geht. Im Auto zum Beispiel, am Strand, beim Camping. Aber auch im häuslichen Bereich läßt sie sich verwenden: beispielsweise auf einer Gartenparty oder wenn man in verschiedenen Räumen Musik hören möchte, die normalerweise nicht mit einem Plattenspieler ausgerüstet sind — etwa in der Küche oder, wenn Sie wollen, im Badezimmer.

Das würde bedeuten, daß diese Musikbänder nicht als Konkurrenten der Schallplatten entwickelt wurden?

Ganz recht, sie sind von uns in erster Linie als Ergänzung gedacht; die Musik-Cassette wird nicht Konkurrent, sondern Partner der Schallplatte werden.

Wie groß ist das Repertoire der Musik-Cassetten?

Das Startprogramm besteht aus 48 Kassetten. Neben Philips sind die Marken Polydor, Audio Fidelity, Brunswick, Coral, Mercury, Metronome und Verve vertreten. Es steht zu erwarten, daß viele andere Marken mitziehen werden. Das Programm enthält in erster Linie U-Musik, aber es finden sich auch Jazz-Kassetten, Musical-Aufnahmen und populärklassische Werke in unserer Liste.

Und es ist daran gedacht, über die Semiklassik zur Klassik vorzustoßen?

Das hängt von der Entwicklung der Abspielgeräte ab. Man kann davon ausgehen, daß es in absehbarer Zeit Geräte geben wird, die speziell für den Hausgebrauch bestimmt sind — also stationäre Geräte. Dann wird diese Frage akut werden.

Im Augenblick können die Musik-Cassetten nur auf einem einzigen Gerät abgespielt werden, nämlich dem Philips-Cassetten-Recorder. Es hat also nicht, wie etwa vor Einführung der Stereo-Schallplatte, eine Übereinkunft zwischen den Interessenten stattgefunden, auf der eine Norm ausgearbeitet wurde?

Nein, das war nicht der Fall. Unser System ist eine Möglichkeit. Sie wissen, daß Saba vor einiger Zeit ein anderes System auf den Markt gebracht hat. Möglicherweise erscheinen in Zukunft weitere Fabrikate desselben oder auch anderer Systeme. Das war auch bei den Plattenspielern so, und es hat sich am Ende doch nur ein System, das praktischste, behauptet. Wir haben gute Gründe für die Erwartung, daß unser Kassetten-System sich durchsetzen wird. Wir haben viel mit anderen Systemen experimentiert und unsere Neuentwicklung ausgiebig er-

probt. Ich spiele schon seit über einem Jahr Musik-Cassetten in meinem Wagen ab und muß Ihnen sagen, daß sie für mich auf diesem Sektor das Tüpfelchen auf dem i sind. Natürlich, man muß bei neuen Unternehmen immer das Herz in beide Hände nehmen — vor allem bei Unternehmungen in dieser Größenordnung. Aber wir sind unserer Sache sicher.

Sind die Kassetten bisher nur in Deutschland erschienen?

Wir haben dieses Programm gleichzeitig in den Niederlanden und in Deutschland gestartet. Es ist geplant, die Musik-Kassetten in allen Ländern Westeuropas einzuführen — deshalb übrigens auch die „internationale“ Schreibweise mit „C“. Die nächsten Länder, in denen es sie zu kaufen gibt, werden voraussichtlich England und Frankreich sein.

Gibt es Gründe für den Starttermin?

Daß wir im März herauskommen und nicht zu Beginn der Saison im August oder September, hängt natürlich mit dem Verwendungszweck zusammen, für den die Musik-Cassetten besonders geeignet sind: für das Auto, die Reise, Camping usw.

Im übrigen können Sie sich denken, daß auch die geschäftliche Idee dabei im Spiel war, das Tal der Verkaufskurve der Schallplatten, das sich alljährlich in den Sommermonaten einstellt, wenigstens zu einem Teil aufzufüllen — übrigens eine für den Fachhandel besonders interessante Perspektive.

Sie haben sich sicherlich Gedanken gemacht, wie groß der Anteil der Musik-Cassetten auf dem Markt werden könnte?

Dazu muß ich ganz offen sagen, daß wir zu diesem Punkt keine abschließenden Überlegungen angestellt haben. Ein Moment ist aber sicherlich beachtet worden: der Trend

Neuerscheinungen bei Christophorus

JOHANN SEBASTIAN BACH Orchester-Suiten I

1. Suite C-dur, BWV 1066
2. Suite D-dur, BWV 1067

Kammerorchester Jean-François Paillard ·
Leitung: Jean-François Paillard
SCGLP 75832 (Stereo), 30 cm, 33 UpM,
24,— DM

JOHANN SEBASTIAN BACH Orchester-Suiten II

3. Suite D-dur, BWV 1068
4. Suite D-dur, BWV 1069
5. Suite g-moll, BWV 1070

Kammerorchester Jean-François Paillard ·
Leitung: Jean-François Paillard
SCGLP 75833 (Stereo), 30 cm, 33 UpM,
24,— DM

Beide Platten sind auch zusammen in
einer Kassette erhältlich.

ANTON BRUCKNER

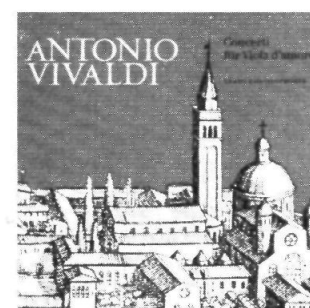
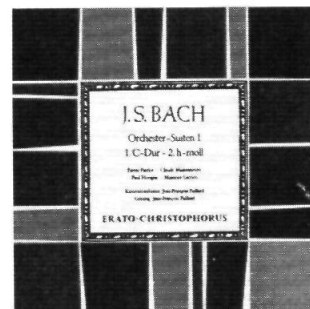
Messe in e-moll – Motette „Ave Maria“ – Graduale „Locus iste“

Wiener Akademie-Kammerchor · Bläser
des Orchesters der Staatsoper Wien ·
Leitung: Hans Gillesberger
CGLP 75823, 30 cm, 33 UpM, 24,— DM
Stereo: SCGLP 75824

ANTONIO VIVALDI

Concerti für Viola d'amore

Concerti d-moll, PV 288 / A-dur, PV 233/
F-dur, PV 286 / d-moll, PV 287
Günther Lemmen, Viola d'amore ·
Kammerorchester Jean-François Paillard ·
Leitung: Jean-François Paillard
CGLP 75830, 30 cm, 33 UpM, 24,— DM
Stereo: SCGLP 75831



**Christophorus-
Verlag
Freiburg**

von der Single-Platte zur LP. Die LP wird für den Käufer offenbar immer interessanter. Die Verkaufskurve geht schnell nach oben. Die Kassette, deren Spieldauer ja der LP entspricht, hängt sich insofern an den Erfolg der großen Schallplatte an.

Können Sie uns noch etwas über die technische Beschaffenheit Ihrer Musikbänder und über die Qualität der Wiedergabe sagen?

Ich sagte schon, die Kassetten sind für eine Abspiel-Geschwindigkeit von 4,75 cm/s eingerichtet. Ich halte die Musikkwiedergabe für erstaunlich gut, vor allem, wenn Sie das Band über den Verstärker Ihrer stationären Heimanlage abspielen. Natürlich handelt es sich aber um Mono-Aufnahmen.

Ist an die Veröffentlichung von Stereo-Bändern gedacht?

Es wäre technisch möglich. Aber diese Möglichkeit scheint uns im Augenblick theoretisch zu sein, da in dem Bereich, in dem die Kassetten unserer Meinung nach vorzugsweise Verwendung finden werden, wohl kaum die Gelegenheit zum stereophonen Hören gegeben ist — im Auto, zum Beispiel, kann man keine Stereo-Anlage verwenden.

Wievie kosten die Kassetten?

Philips Ton bietet die Musik-Cassetten zu einem ungebundenen Bruttopreis von 24 DM an. Bei zunehmendem Ausbau des Repertoires wird sich eine Preisdifferenzierung ergeben, möglicherweise analog der Preisstaffelung bei Schallplatten. Daß der Preis etwas höher liegt als der Preis für unsere entsprechenden Schallplatten, hängt mit dem erheblichen technischen Aufwand zusammen, der für die Überspielung und Konfektionierung erforderlich ist. Unser holländisches

Stammhaus hat zum Beispiel eine neue Über spielanlage entwickeln müssen — an die „Geber“-Maschine dieser Anlage kann man übrigens in beliebiger Zahl die „Töchter“ oder „Sklaven“ anschließen, durch die bei hoher Geschwindigkeit eine Vielfachkopierung möglich ist.

Wie steht es um die Beschädigungsmöglichkeiten dieser Bänder?

Sie ist sehr gering, da die Kassetten nicht zu öffnen sind und nur wenige Millimeter Band zwischen den Öffnungsschlitzten des Gehäuses sichtbar sind. Auch das zufällige Löschen ist ausgeschlossen. Man kann für den „Cassetten-Recorder“ Leerkassetten kaufen — sie kosten ungefähr 11,50 DM — und sie selbst bespielen und löschen. Unsere Musik-Cassetten sind dagegen unlöschar, und zwar durch eine besondere technische Vorrichtung an der Kassette und am Recorder.

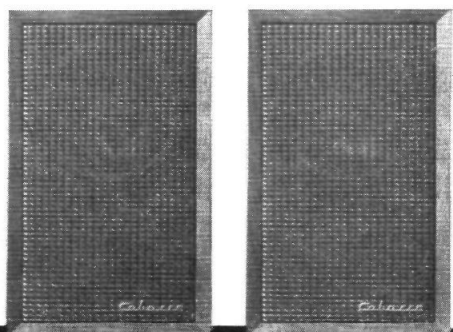
Sie haben zu Beginn des Gesprächs den Kreis der besonderen Einsatz-Möglichkeiten der neuen Musik-Cassetten umrissen. Danach sind sie eine Ergänzung der Schallplatte. Hat nicht aber vielleicht doch damit das erste Kapitel einer Entwicklung begonnen, die zum Tode der Platte führen wird?

Damit schneiden Sie ein Thema an, über das man meines Erachtens im Augenblick eigentlich noch nicht einmal in hypothetischer Form sprechen kann. Wir kennen die Möglichkeiten der bespielten Tonbänder und sind der Meinung, daß die Entwicklung der Schallplatte durch sie unbeeinflusst bleiben wird. Im übrigen kann man rein theoretisch und auf lange Sicht sagen, daß es den „Musikfabrikanten“ — und das sind ja die Schallplattenfirmen — und auch dem Fachhandel ziemlich gleichgültig sein kann, auf welchem Tonträger Musikaufnahmen ange-

boten werden, sofern eine Standardisierung des Tonträgers gelingt, wie sie bei der Schallplatte gegeben ist.

Gewiß, doch hat die Frage aus der Sicht des Musikfreundes eine erheblich größere Bedeutung. Er bemerkt, daß ihm durch das weitere Vordringen der Stereo-Platte die Anschaffung eines Plattenspielers mit einem Leichttonarm geradezu aufgezwungen wird. Ihm wird sich jetzt die Frage stellen, ob auch dieses Stadium der Musikkwiedergabe einmal überholt sein wird, ob nicht dem Tonband die Zukunft gehört.

Ich kann als Antwort nur zusammenfassen, was ich eben gesagt habe: Wir haben mit unseren Musik-Cassetten eine echte Lücke im Angebot schließen wollen. Es geht uns dabei um die Deckung des Musikbedarfs außer Haus und in der Bewegung. Auf diesem Gebiet sind die bis jetzt gebräuchlichen Medien von diesem neuen Medium überholt — wenn ich von den tragbaren Kofferradios absehe, die aber nicht die Möglichkeiten der freien Programmwahl haben. Ich glaube nicht, daß die klassischen Schallplattenkataloge ernsthaft tangiert werden, selbst dann nicht, wenn es einmal hochwertigere stationäre Geräte gibt und das Repertoire auf klassische Musik ausgedehnt werden sollte. Aber was in zwanzig Jahren sein wird, kann ich natürlich nicht voraussagen. Nur soviel: ein solcher, theoretisch denkbarer Entwicklungsprozeß dürfte jedenfalls langwieriger sein als die Lebensdauer eines Wiedergabegerätes. Hier und jetzt ist nur die Rede vom Pop-Musikverbrauch. Mit der klassischen Langspielplatte und Hi-Fi sollte man die Musik-Cassette nicht in Verbindung bringen. Musik-Cassette und Schallplatte unterscheiden sich wie — sagen wir — ein Zelt und ein Fertighaus.



229 DM/17 x 23 x 28 cm

229 DM/17 x 23 x 28 cm

1249 DM/54 x 39 x 21 cm



Die HiFi-Stereoanlage ohne Raumproblem: THORENS COMPACT 1

Wer gute Musik richtig hören will, ohne seine Wohnungseinrichtung durch Um- oder Einbauten verändern zu müssen, sollte Thorens Compact 1 kennen lernen. Das Gerät besteht aus dem Schweizer Präzisions-Plattenspieler Thorens TD 135 sowie Stereo Vor- und Endverstärker. Es eignet sich, zusammen mit den hervorragenden Cabasse Klein-Lautsprechern, ideal für moderne Wohnungen.

Darüber hinaus bietet Thorens HiFi-Ketten, zu denen

THORENS

folgende Firmen wirkliche Spitzenprodukte des Weltmarktes beisteuern:

Plattenspieler, Tonarme: Thorens/Schweiz ■ Tonarme, Tonabnehmersysteme: Pickering-Stanton/USA ■ Vorverstärker, Verstärker, Tuner: Quad/England, Sherwood/USA und McIntosh/USA ■ Lautsprecher: Tannoy/England, Cabasse/Frankreich und Bozak/USA ■

Generalvertretung und Service für Deutschland: **Pailard-Bolex GmbH.**, 8 München 23, Postfach 1037 Thorens-Studios für Beratung und Vorführung: 8 München 23, Leopoldstrasse 19; Tel. 36 12 21 6 Frankfurt/M., Neue Mainzer Str. 8—12; Tel. 28 51 38 5 Köln/Rh., Am Hof 16; Tel. 21 63 98